

wird sie da erstrahlen! Siehe, ähnlich ist deine Seele, wenn der heilige Geist sie durchdringt und erfüllt! Er durchstrahlt mit seinem Licht und seiner Gnade ihr innerstes Wesen und alle ihre Kräfte und verleiht ihr übernatürliche Schönheit, himmlischen Glanz. Und gleichwie das Licht sich in sieben lieblichen Farben bricht, wenn es auf das dreiseitige Prisma fällt, so teilt sich das Gnadenlicht des heiligen Geistes in deiner Seele, indem es auf die drei Grundkräfte derselben, auf Erkenntnis, Gemüt und Willen seinen himmlischen Strahlenglanz wirft, in die sieben wunderlieben Farben der sieben Gaben des heiligen Geistes.“

Kein Redner ist imstande, auch mit den herrlichsten Gleichnissen und den lieblichsten Bildern die Seele in ihrer Schönheit zu malen, in welcher der heilige Geist wesenhaft wohnt mit seiner heiligmachenden Gnade, eine Seele, in welcher das Bild Jesu Christi ausgestaltet wird — keine Feder schildert diese unermessliche Schönheit!)

Wie schön muß also derjenige sein, welcher den Makrokosmos durch sein Wort ins Sein rief, den Mikrokosmos mit seinen Händen bildete, von dem die Schönheit der Seele stammt — Gott!

Nun nehmen wir, was wir viâ affirmationis gewonnen als Major und den Erkenntnisweg der Verneinung als Minor: *Αυτός γάρ ὁ μέγας παρὰ πάντα τὰ ἔργα αὐτοῦ.* (In der LXX Jesus Sirach 43, 30).

Dann ist die conclusio von selbst gegeben viâ eminentiae: Gott ist am schönsten, Gott ist unendlich schön, **Gott ist die Schönheit.**

Erzählungen für Kranke.

2. Für ganz reife Jugend und Erwachsene.

Von Johann Langthaler, reg. Chorherr und Stiftshofmeister in St. Florian (Oberösterreich).

Wenn wir den Erzählungen für kranke Jugend nun Erzählungsliteratur für Kranke des obenbezeichneten Alters folgen lassen, brauchen wir wohl nicht eigens zu sagen, daß all dies Materiale auch von Gesunden gelesen und daß die angeführten Bücher **auch in Volksbibliotheken** aufgenommen werden können.

Zuerst bringen wir Erscheinungen der neueren Zeit, werden aber auch anschließend solche Erzählungen anführen, die im Laufe der Jahre schon von uns in der Quartalschrift besprochen wurden und uns für die gegenwärtig verfolgten Zwecke besonders geeignet erscheinen. An erster Stelle empfehlen wir die mit ungeteiltem Lobe ausgezeichneten **Erzählungen von Konrad Rümmele**, Herder in Freiburg. Man sollte sie keiner Kranken- und Volksbibliothek vor-enthalten. Wir besitzen bis jetzt:

¹⁾ Ausführlicher bei Scheeben, Die Herrlichkeiten der göttlichen Gnade.

1. **An Gottes Hand.** Erzählungen für Jugend und Volk. 6 Bändchen. 8°. gbd. in Halblwd., je M. 2.20: a) Adventsbilder. 4. Aufl., 328 S.; b) Weihnachts- und Neujahrsbilder. 4. Aufl., 318 S.; c) Fastenbilder. 3. Aufl., 312 S.; d) Osterbilder. 3. Aufl., 300 S.; e) Mutter Gottes-Erzählungen. 3. Aufl., 322 S.; f) Verschiedene Erzählungen. 3. Aufl., 288 S. — 2. **Sonntagsstille.** Neue Erzählungen für Volk und Jugend: a) Christmonat. 2 Bände. 306 u. 313 S. 8°. gbd. à M. 2.30; b) Hinauf nach Sion. 2 Bände. 310 u. 315 S. 8°. gbd. à M. 2.30. Wie die Titel es leicht erraten lassen, nehmen die Erzählungen Bezug auf die kirchlichen Festzeiten, sie sind dem Leben entnommen und ganz vorzügliche Volkslektüre. — 3. **Auf der Sonnenseite.** Humoristische Erzählungen. 1 Bändchen. 8°. 316 S. gbd. M. 2.30.

Recht unterhaltende kurze Erzählungen. Für Kranke dürfte der Druck dieser Kimmelschen Erzählungen etwas größer sein.

Kleine Volksgeichten. Gesammelt von Hubert Schumacher. 2. Aufl. Laumann in Dülmen. Westfalen. 1905—1907. 8°. 10 Bände. gbd. in Lwd. à zirka 150 S., Preis M. 1.—. Eine schätzenswerte Bereicherung der katholischen Volksliteratur. Jeder Band enthält 9—13 kurze Erzählungen, spannend und in durchaus christlichem Geiste geschrieben; für den gebildeten, wie für den gemeinen Mann von Interesse und Nutzen. Ausstattung lobenswert. Druck deutlich.

Gesammelte Erzählungen von Josef Spillmann, S. J. Billige Volksausgabe. In Aussicht genommen sind 14 Bände. Herder in Freiburg. gbd. in Lwd. à M. 2.—.

Erschienen sind: 1. **Lucius Flavius.** Historischer Roman aus den letzten Tagen Jerusalems. 8°. 2 Bände. 680 S. M. 4.—. — 2. **Tapfer und Treu.** 8°. 2 Bände. 576 S. gbd. M. 4.—. Memoiren eines Offiziers der Schweizergarde Ludwig XVI. Diesen schon erschienenen Bänden der Volksausgabe sollen sich anschließen die bisherigen Einzelausgaben: — 3. **Um das Leben einer Königin.** 2 Bände. Die Fortsetzung des vorigen Werkes: Derselbe Offizier erzählt in ungemein fesselnder Weise alle die traurigen Ereignisse der französischen Revolution und besonders die Versuche, die unternommen wurden zur Rettung der Königin. Beispiele großen Heldenmutes und opferwilliger Treue und Loyalität werden uns vor Augen gestellt. Ein Richtigblick in dem so düsteren Gemälde der französischen Revolution. — 4. **Kreuz und Chrysanthemum.** Eine Episode aus der Geschichte Japans. Historische Erzählung in 2 Bänden. — 5. **Die Wunderblume von Worindon.** Historischer Roman aus dem letzten Jahre Maria Stuarts. 2 Bände. — 6. **Wolken und Sonnenschein.** Novellen und Erzählungen. 2 Bände. — 7. **Ein Opfer des Beichtgeheimnisses.** Frei nach einer wahren Begebenheit erzählt. 1 Band. — 8. **Der schwarze Schuhmacher.** Erzählung aus dem Schweizer Volksleben des 18. Jahrhunderts. 1 Band. Spillmanns Werke sind

religiös und sittlich tadellos, spannend, volkstümlich, veredelnd, die Volksausgabe ist daher freudig zu begrüßen.

Harmlose, nicht ohne moralischen Nutzen zu lesende Erzählungen für heranwachsende Mädchen besserer Stände enthalten die zwei Bändchen des Herderischen Verlages in Freiburg: **Dornröschen** und andere Erzählungen. Von Redeatis. 2. Aufl., 1 Titelbild. 8°. 149 S. gbd. M. 2.—. — **Saat und Ernte** und andere Erzählungen. Von Redeatis. 127 S. gbd. M. 1.80.

Erzählungen für Jugend und Volk. Ulrich Mosers Buchhandlung in Graz. 8°. Jeder Band zirka 200 S. in Lwd. gbd. K 2.—. Jeder Band hat Textillustrationen und Vollbilder. Druck und Ausstattung schön. Wir kennen bis jetzt 16 Bände mit volkstümlichen Erzählungen zumeist aus der vaterländischen Geschichte; aus mancher Erzählung lernt man auch die Sitten und Bräuche der guten alten Zeit kennen. Sie taugen für Jugend und Volk. 1. Band: Lange, Hans Holm. Eine Soldatengeschichte aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. 2. Aufl. — 2. Band: Mair, Der Sensenschmied von Bolders. Geschichtliche Erzählung aus den Befreiungskämpfen Tirols 1796—1797. 2. Aufl. — 3. Band: Lange, Im Krieg und Frieden. Eine Geschichte aus dem 18. Jahrhundert. — 4. Band: Lange, Die drei Kürassiere. Eine Erzählung aus der Franzosenzeit. — 5. Band: Groner, Der geheimnisvolle Mönch. Eine Erzählung aus der Zeit der drei Gottesplagen in Steiermark. — 6. Band: Hans von der Sann, Treu dem Kaiser, treu dem Vaterlande. Erzählung aus den Türkenkriegen. — 7. Band: Groner, Im Elende. Erzählung aus der Zeit des III. Babenbergers. — 8. Band: Thetter, Schicksalsweben. Erzählung aus jüngster Vergangenheit. — 9. Band: Groner, Jakob der Grillschmied. Kulturgeschichtliche Erzählung aus dem 15. Jahrhundert. — 10. Band: Smolle, Kreuz und Halbmond. Eine Erzählung aus der Zeit der zweiten Türkenbelagerung Wiens. Die bisher angeführten Bände haben wir in früheren Artikeln der „Quartalschrift“ besprochen und empfohlen. 11. Band: Gejüht. Eine Erzählung aus der Zeit W. A. Mozarts. Von Leo Smolle. Mit Titelbild und mehreren Abbildungen im Texte. 8°. 192 S. Georg hätte den „Talhof“ bekommen sollen. Sein Halbbruder stürzt ihn, um selbst das Gut zu gewinnen, in einen schrecklichen Abgrund. Georg wird jedoch, wohl schwer verwundet, gerettet, wendet seiner Heimat den Rücken und zieht nach Salzburg, wo er mit dem großen Meister Mozart bekannt wird. Selbst künstlerisch veranlagt, wird er ein tüchtiger Schnitzer und findet sein Glück und zwar so, daß er den „Talhof“, welchen ihm der ernstlich gebesserte Halbbruder abtreten will, seinem Freunde überläßt, um der Kunst leben zu können. — 12. Band: Aus vergangenen Tagen. Erzählungen aus verschiedenen Jahrhunderten von A. Groner. Mit 5 Bildern. 202 S. 5 Erzählungen; die erste berichtet von einem Bertl, der als Bruder Anselm bei den Mönchen des Tauerhospizes eintrat und sich mit

Eifer der Aufgabe der Mönche hingab, verirrt, in Schnee verfunkenen Wanderer zu retten; die zweite von einem Könige, der, ob seiner Grausamkeit vertrieben, im Elende zugrunde ging; die dritte von einem Grafen, der trotz des seiner sterbenden Mutter gegebenen Versprechens ein Raubritter, der Schrecken seiner Gegend wurde und eine schreckliche Strafe fand; in der vierten wird ein Brandstifter vorgeführt, der sein Verbrechen bereut hat, treue Vaterlandsdienste leistete, bereit war, den Schaden gutzumachen, jedoch Nachlaß der Schuld erhielt; die fünfte erzählt, wie zwei Brüder Hadmar und Wulsing ihre Freveltaten sühnten durch Teilnahme am Kreuzzuge. — 13. Band: **Die sieben Schwaben.** Erzählung von Jul. M. Thetter. Mit vier Abbildungen. 237 S. Die sieben Schwaben sind kreußfidele und kreußbrave Studenten, die miteinander den Bund schlossen, sie wollten durch eifriges Studium und gute Gefittung etwas Tüchtiges werden und leisten. In kurzer Zeit hatten sie angesehene Lebensstellungen. Solche „Schwaben“ sollte es mehr geben. — 14. Band: **Der treue Spielmann.** Erzählung aus der Zeit Leopolds des Glorreichen. Von Leo Smolle. Mit 11 Abbildungen und 5 Vollbildern. 187 S. Die Geschichte führt uns in hervorragende Burgen Niederösterreichs, in das alte Wien, nach Stift Zwettl u. s. w., macht uns mit den alten Adelsgeschlechtern bekannt, mit dem Hantefchmied, dem Falkenberger, der mit Hilfe des jüngeren Sohnes des Herzogs Leopold eine Empörung gegen den Herzog anzetteln wollte, mit dem alten Kuenring, der auf dem Kreuzzuge den Tod fand; von verschiedenen Fehden, Kämpfen, Turnieren, vom Leben am herzoglichen Hofe in Wien wird so viel Interessantes erzählt. Engelmar, der Spielmann, ein edler Kämpfer, ist der Helfer in der Not und leistet besonders am Ritterfräulein Gisela treue Schützerdienste gegen die Nachstellungen des Falkenbergers. — 15. Band: **Vor hundert Jahren.** Erlebnisse eines Wiener Freiwilligen im Kriegsjahre 1809. Erzählung von Karl Bienenstein. Mit 14 Abbildungen. 195 S. Eine eminent patriotische Erzählung, die das Interesse eines jeden Lesers in Anspruch nimmt. — 16. Band: **Der Küfer Friedl.** Erzählung von Jul. M. Thetter. Mit 5 Bildern. 147 S. Friedl ist durchaus brav, geschickt in jeder Hinsicht und bringt es so leicht, daß es kaum glaublich scheint, so weit, daß er schon als Knabe staunenswerte Kunststücke macht, jede Gefahr abwendet, Fabriksteiter, der Wohltäter seiner Eltern und Freunde wird — ein Beispiel für die Jugend.

Auf ein recht schönes, zeitgemäß erschienenenes Buch desselben Verlages (Mr. Moser in Graz) müssen wir gleich hinweisen: **Andreas Moser und das Jahr 1809.** Ein Geschichtsbild für Jugend und Volk, erzählt von Alois Menghin, Schuldirektor in Meran. Mit vielen Abbildungen. 8°. 178 S. gbd. K 2.—

Das Jahr 1909 ist ein Jubeljahr für das treue Tiroler Volk; hundert Jahre sind es, daß die Tiroler wie ein Mann sich erhoben haben, daß sie mit Begeisterung Gut und Blut darangesetzt aus

Liebe zu ihrem angestammten Kaiserhause und zur heimatlischen Scholle. Besonders einer hat sich in den Tiroler Freiheitskämpfen unsterblichen Ruhm erworben, der Bauernwirt Andreas Hofer. Es ist gewiß die passendste Festgabe, wenn eine kundige Hand das Leben und Wirken, das heldenmütige Kämpfen und ebenso heldenmütige Sterben des Tiroler Helden beschrieben hat, und zwar in recht einfacher Weise und doch so, daß wir Hofer als Christen, Helden und Patrioten bewundern. Die Illustrationen sind sehr schön, ein eminentes Jugend- und Volksbuch.

Andreas Hofer und seine Kampfgenossen. Von Hans Schmölzer. Mit zahlreichen Abbildungen und einer Karte der Umgebung von Innsbruck. Wagner'sche Universitätsbuchhandlung in Innsbruck. 1905. 8°. 335 S. eleg. gbd. K 5.—

Unter den vielen Schriften und Büchern über denselben Gegenstand eine der besten Arbeiten. Alle die Tiroler Helden, die mit ihrem Führer Andreas Hofer mit einer seltenen Begeisterung für Religion, Vaterland und Fürstenhaus gekämpft, erscheinen in herrlichem Lichte — nur P. Haspinger, der „Rotbart“, kommt weniger gut weg ob seines hitzigen, unüberlegten Dreingehens. Der reiche Bilderschnuck, die vielen Porträte der Freiheitskämpfer verleihen dem Buche besonderen Wert.

Der Lindenmüller. Preisgekrönte Volkserzählung von Katharina Hofmann. Herder in Freiburg. 1907. 8°. 247 S. gbd. M. 2.50.

Der Lindenmüller ist voll Ehrgeiz; um sich zu Ansehen und sein Geschäft zu großer Blüte zu bringen, eignet er sich eine ihm anvertraute Summe an. Die darum betrogene Familie leidet hiedurch Armut und Not; der Betrüger sieht für kurze Zeit seine Wünsche und Pläne erfüllt, aber bald kommt der schreckliche Niedergang, er scheut selbst vor Verbrechen nicht zurück, um seine Schandtat zu verbergen, trotzdem kommt alles ans Licht, er wäre ein verlorener Mann, wenn nicht der Edelsinn der von ihm verkürzten Familie und die Liebe seiner eigenen Kinder ihm zu Hilfe kämen.

Das Nilflosschiff. Neue Erzählungen von Paul Keller. Schöningh in Paderborn. 1907. 8°. 216 S. gbd. M. 3.—

18 kurze Erzählungen voll Geist und Poesie, voll Gemüt und Humor. Eine wahrhaft erquickende Lektüre, die nur bestätigt, was von Paul Keller allenthalben geurteilt wird: „Er ist ein Muster in der Darstellung psychologischer Vorgänge und erziehlcher Behandlung“ (Liter. Anzeiger); „er schreibt wirklich entzückend schön. Es ist alles so einfach, dabei so wahrhaft treu und innig, so aus dem Gemüte heraus geschrieben“ (Preussische Lehrerzeitung).

Der Sohn der Sagar. Roman von Paul Keller. Mit dem Porträt des Verfassers. 9. Aufl. Verlagsgesellschaft in München. 8°. 328 S.

Diesem Roman wird von den Kritikern katholischer Richtung ein hoher Wert beigemessen; er gilt als „eines der stärksten, künst-

lerisch vollendetsten Werke der ausblühenden Romantik" (Gral). Den Inhalt bildet eine schlesische Dorfgeschichte: Ein Mädchen, von einem Wüstling verführt und von diesem verstoßen, da sich die Folgen des Fehltrittes nicht mehr verbergen lassen, gibt einem Knäblein das Leben und verliert in gänzlicher Verlassenheit ihr eigenes Leben. Von fremden Leuten erzogen, zieht deren Sohn Robert mit vagierenden Musikanten, die er aber weit an sittlichem Ernste übertrifft. Immer trägt er den Glauben mit sich herum, ein vaterloses Menschenkind sei und bleibe ein herumgestoßenes Wesen ohne Heimatrecht auf der Erde; gegen den Mann, dessen Verführungskunst ihm das Leben gegeben, durch dessen Harteherzigkeit die ihrer Tugend beraubte Mutter elend zu Grunde gegangen, hegt Robert Haß und Abscheu. Das Geschick fügt es, daß er in das Haus dieses seines Vaters kommt; sobald dieser darauf kommt, daß Robert sein Sohn ist, sucht er so gut als möglich seine Schuld zu sühnen, Robert fühlt sich aber nirgends glücklich, er verläßt nach vorzüglicher Dienstleistung das Haus, gerät wieder in Armut und Krankheit und stirbt. Die Durchführung ist eine glänzende, die Charakterzeichnung bei den meisten handelnden Personen eine meisterhafte, jeder moralische Anstoß ist sorgsam und zart vermieden. Eines will uns nicht recht eingehen: Die Voraussetzung des Verfassers, die unehelichen Kinder würden so allgemein als recht- und heimatlos von der Welt behandelt und seien ob dieses ihres traurigen Geschickes unglücklich und beklagenswert. Das trifft in Wahrheit nicht so ganz zu. Daß sie mit den ehelich erzeugten Kindern nicht als ganz ebenbürtig betrachtet werden, daß ihnen durch die Schuld ihrer Erzeuger eine Makel anhängt, daß ihnen vor dem weltlichen und kirchlichen Geseze in manchen Stücken, z. B. Erbrecht, Eintritt in den geistlichen Stand, in den Ordensstand gewisse Schranken gesetzt sind, ist wohl wahr, für diese Ausnahmstellung lassen sich gewichtige Gründe anführen, aber von einer solchen Mißachtung von der Welt, von einer Ueberzähligkeit, wie sie der Verfasser anzunehmen scheint, kann doch nicht die Rede sein.

Wir führen noch die früher schon von uns rezensierten Werke von Paul Keller an: **Gold und Myrrhe**. Erzählungen und Skizzen. 5. Aufl. gbd. M. 2.40. **Neue Folge**. 4. Aufl. gbd. M. 2.60. **In deiner Kammer**. Geschichte. 3. Aufl. gbd. M. 2.80.

Bei der „Allgemeinen Verlagsgesellschaft in München“, Hasenstraße 11, sind vom selben Autor erschienen: **Waldwinter**. Roman aus den schlesischen Bergen. 9. Aufl. gbd. M. 5.—. **Die Heimat**. Roman aus den schlesischen Bergen. 4. Aufl. gbd. M. 5.—.

Johanna von Arc, die ehrwürdige Jungfrau von Orleans. Von Heinrich Debout, apostol. Missionär. Mit 36 Textillustrationen. Mit bischöfll. Approbation. Autorisierte Uebersetzung. Kirchheim in Mainz. 1897. Kl. 8°. 348 S. gbd. M. 3.50.

Eine hochinteressante, erbauende, ausführliche Biographie der ebenso heldenmütigen als frommen Jungfrau von Orleans, um so

interessanter, als am 27. Jänner 1909 die Kirche den Seligsprechungsprozeß der früher so falsch beurteilten und erst durch authentische Akten in unserer Zeit ins rechte Licht gestellten Betteerin Frankreichs eingeleitet hat. Ein Buch für jeden Katholiken, jung und alt. Innerhalb 4 Jahren wurden 42.000 Exemplare verbreitet.

Für Hütte und Palast. Sammlung gediegener österreichischer Unterhaltungsschriften. Rirsch in Wien I., Singerstraße 7.

Wir können alle Bände ohne Ausnahme empfehlen. Um nicht wieder zurückkommen zu müssen, lassen wir deren Verzeichnis folgen. Fast alle sind von uns schon früher besprochen worden. Den Anfang machten die Erzählungen von Professor J. Wichner, die seinen Ruf als vorzüglicher Volkschriftsteller begründet haben: 1. **Alraunwurzeln.** Ein lustiges und lehrreiches Volksbüchlein. gbd. K 3.—. 3. Aufl. 2. **Aus der Mappe eines Volksfreundes.** Neue lehrreiche Erzählungen und lustige Schwänke. 4. Aufl. gbd. K 3.—. 3. Im **Schneckenhause.** Volksroman. 4. Aufl. gbd. K 3.—. Von Wichner sind noch der 5. Band: **Erlauchtes.** Allerlei neue Geschichten, Schwänke und Gedanken. 3. Aufl. gbd. K 3.40. 4. Im **Studierstädtlein.** Erinnerungen und Bilder aus dem Gymnasialleben. 3. Aufl. gbd. K 4.—. 5. **Nimm und lies.** Ein Schock neuer Geschichten, Schwänke und Gedanken. 6. **Jahresringe.** Novellen und Erzählungen. gbd. K 4.—. 7. **In der Hochschule.** Erinnerungen und Bekenntnisse. gbd. K 4.—. 8. **Im Frieden des Hauses.** Ein Volksbuch. (Der Alraunwurzeln 5. Folge.) gbd. K 4.60. 9. **Zeitvertreib.** Ein Geschichtenbuch. gbd. K 4.—. 10. **Aus sonnigen Tagen.** Ein Volksbuch. gbd. K 4.—. Ein reicher und abwechslungsreicher Inhalt, bringt die heitersten Episoden, ernste Mahnungen und Warnungen, historische Erinnerungen, Naturschilderungen u. s. w.

Dem am 6. Februar l. J. im hohen Alter von 86 Jahren verstorbenen Propst Dr. Anton Kerjchaumer verdanken wir die Erzählungen: 1. **Eligius.** Lebensbilder aus dem niederösterreichischen Gebirge. 2. Aufl. gbd. K 3.40. 2. **Der Jäger von Dürnstein.** Eine Erzählung aus der Heimat. 4. Aufl. gbd. K 2.60. 3. **Gentiana austriaca.** Alpine Kulturbilder. 2. Aufl. gbd. K 2.60.

Propst R. Landsteiner schrieb: **Anno Dazumal.** Eine Geschichte aus der Franzosenzeit. gbd. K 2.20, und: **Walther von Habenichts.** Roman. gbd. K 3.—.

Noch finden sich: **Tanne und Rebe.** Von Joh. Peter. Dorfgeschichten aus dem Böhmerwalde und niederösterreichischen Weinlande. gbd. K 3.—. — **Dümarksgeschichten.** Gesammelte Erzählungen, Novellen, Humoresken. Von Dr. J. Scheicher. gbd. K 12.—. — **Chronik von Wien.** Von F. Böhner. Kurzgefaßte Geschichte der Waisenstadt an der Donau von der ältesten bis in die neueste Zeit. gbd. K 4.—. — **Der Karthäuser Ortolf.** Von Th. Raf. Erzählungen aus dem Aufstande der Bauern in Niederösterreich am Schlusse des 16. Jahrhunderts. gbd. K 3.40. — **Der verhängnis-**

volle Zwanziger und andere Erzählungen. Von J. Huber, weil. Pfarrer von Straßwalchen. gbd. K 3.40. — **Aelplerblut.** Von R. Reiterer. Geschichten und Gestalten aus den Bergen. gbd. K 3.—. — **Ein österreichischer General,** Leopold Freiherr von Unterberger, f. f. Feldzeugmeister. Ein Lebensbild. Von Th. Raf. gbd. K 3.40. — **Geschichten und Bilder aus den Boralpen.** Von Josef Wüfinger. gbd. K 3.—. — **Runimund und Felix.** Von R. Weißenhofer. Eine Erzählung aus dem Donautale. gbd. K 2.20. — **Schiras.** Roman. Von J. Puhm. gbd. K 4.—.

Bergendete Jugend. Roman. Nach E. Schoyen „En Sjaels Historie.“ Frei bearbeitet von E. zur Haide. Billmayers Buchhandlung in Osnabrück. 8°. 224 S. gbd. M. 3.50.

Paul Vejner, der einzige Sohn eines Amtsrichters in Seeland, ist von Jugend an leichtsinnig gewesen. Ein glaubensloser Professor raubte ihm das Gut des Glaubens. Das Glück war ihm derart günstig, daß er mittels eines Loses eine Million gewann. Nun stürzte sich der junge Mann in einen Abgrund von Genüssen, eine ganz weltlich gesinnte Dame fing ihn in ihren Netzen, sodaß er sie ehelichte. Den beiden gelang es, den Reichtum so gründlich zu verputzen, daß der Konkurs folgte, die Frau endete als Selbstmörderin. Der Mann kam jetzt zu besserer Einsicht, er wurde gläubig und begann ein neues, besseres Leben. Für gebildete Kreise eine wertvolle Lektüre.

Leider dürfen wir von der Uebersetzerin, der Klosterfrau Cäcilia aus dem Ursulinenkloster in Haselünne, Hannover, kein neues Buch mehr erwarten — Gott hat sie abberufen von dieser Welt; sie hat sich auf dem Gebiete der Belletristik große Verdienste erworben.

(Schluß folgt.)

Pastoral-Fragen und -Fälle.

I. (**Ehescheidung.**) Gewissensfall. Die katholische Claudia heiratet ziviliter in Ungarn den dort ansässigen Titus, der von der katholischen Religion zum Calvinismus übergetreten ist. Zwei Jahre nach der Heirat, die kinderlos geblieben, gibt es Zwistigkeiten zwischen beiden. Claudia erhebt gegen Titus Klage auf Verletzung der ehelichen Treue und erlangt die bürgerliche Trennung der Ehe. Ein Jahr nachher kommt sie zum katholischen Pfarrer, um eine neue Ehe mit dem katholischen Cajus einzugehen. Kann ihrer Bitte willfahrt werden?

Antwort. Da hier eine im öffentlichen Forum sich abspielende Eheache in Frage tritt, so ist vorab zu bemerken, daß der Pfarrer hier inkompetent ist, bevor die bischöfliche Behörde in der Angelegenheit ihren Schiedspruch getan hat. Er mußte also die Claudia dorthin verweisen oder an ihrer Stelle an den Bischof rekurrieren. Jedoch soll er sich vorher von der Aussicht oder Aussichtslosigkeit eines solchen Schrittes Rechenschaft geben; im ersten Falle ihn einleiten, im anderen sich gar nicht darum bemühen. In diesem Sinne ist auch für den Seelsorger oder Beichtvater eine prinzipielle Lösung am Platze.